Angst und der daraus resultierende Zwang sind also subjektiv sinnvolle Mechanismen der Selbstbehauptung und Selbsterhaltung; beide können recht unterschiedliche Formen annehmen; die Grundstimmung eines jeden entmutigten, präneurotischen oder neurotischen Menschen ist immer die Angst!

4. NEUROSEN, PSYCHOSEN UND PSYCHOPATHIEN IM VERGLEICH

Während die Psychiatrie bei den Neurosen von hauptsächlich psychogenen Erkrankungen spricht, bleibt die Frage nach der Aetiologie bei den sogenannten Psychosen und Psychopathien offen. Die moderne psychiatrische Krankheitslehre unterscheidet zwischen seelischen Krankheiten (pathologischer Vorgang, "nosos", "morbus") und seelischen Krankhaftigkeiten (pathologische Zustände, "pathos", "vitium")

In der modernen psychiatrischen Krankheitslehre wird die Neurose zunehmend wieder als krankhafter Vorgang angesehen, der entweder geheilt werden kann oder aber mit Rezidiv (Rückfall), Leiden, Tod endet; die Psychopathie dagegen wird wesentlich als ein Zustand beschrieben; der Uebergang von der Symptomneurose zur Psychopathie würde die Charakterneurose (Struktur-) darstellen. Auch die Individualpsychologie sieht die Uebergänge fließend, wie in einer abschliessenden Darstellung gezeigt werden wird.

Zur Begriffserklärung greife ich vorerst auf Klaus HARTMANN (1979) zurück:

Neurosen: im weiteren Sinne: alle psychogenen seelischen Krankheiten (einschliesslich Psychosomatik; ≠ Somatosen, somatogene seelische Krankheiten) und Krankhaftigkeiten; im engeren Sinne: die psychogenen seelischen Krankheiten mit erhaltenem Realitätsbezug (≠ Psychosen), mit gehemmter Sexualität (≠ Persionen) oder mit gehemmter Aggressivität (≠ Soziopathien, bzw. Verwahrlosungen).

Psychosen: im weiteren Sinne: alle seelischen Krankheiten mit gestörtem Realitätsbezug
im engeren Sinne: (je nach Glaubensbekenntnis der Schüler) die somatogenen, die schizophrenen und zyklotymen seelischen Krankheiten mit gestörtem Realitätsbezug.

Psychopathien: im weiteren Sinne: alle "Oligothymien" (seelische Krankheiten der Affektivität)
im engeren Sinne: die "Oligothymien" mit erheblicher Disposition zu oder mit gestörtem Sozialverhalten. Die Dispositionsfrage ist auch hier umstritten.

Alfred ADLER selbst hat zur nosologischen Bestimmung von Gesundheit, Neurose und Psychose von "drei Stufen der Sicherung" (in: Ueber den nervösen Charakter; 1912) des Selbstwertgefühls gesprochen, wobei er einen fortschreitenden, unbewussten, bzw. unverstandenen "Intensitäts- und Formenwandel der leitenden Fiktion" beim Menschen annahm (analog zu Vaihingers Gesetz der Ideenverschiebung).

- Die Gesundheit besteht aufgrund eines sozialen Selbstverständnisses des Individuums, seiner Intuition z.B. der Vorsicht des Gesunden, dessen fakultativ leitende Fiktion mit dem Gefühl verbunden ist, dass er unter bestimmten Umständen abgewiesen werden könnte.
- Die Neurose entsteht aufgrund der überwertigen Sicherungsten-